

Monika Helfer: "Der Stoff"

Eine Frage des Stils

Von Andrea Gerke

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 12.05.2024

Entlang der Stoffkante des Lebens: Monika Helfer erkundet (in der Reihe „Dinge des Lebens“) auf erzählerische Weise den Stoff, ein vielschichtiges Gewebe, mit dem wir uns wärmen und schmücken, das aber auch Sehnsüchte und Erinnerungen wecken kann.

In drei gefeierten Romanen – "Die Bagage", "Vati" und "Löwenherz" - hat die österreichische Schriftstellerin Monika Helfer die Geschichte ihrer Familie erzählt und zuletzt in „Die Jungfrau“ noch ein weiteres Kapitel ihres Lebens aufgeschlagen. Wer diese Bücher kennt, weiß bereits, dass die heute 76-jährige Autorin ein Faible für Stoffe, fürs Nähen und für schöne Kleidung hat. Insofern hat der Salzburger Residenz Verlag eine gute Wahl getroffen, als er gerade Monika Helfer eingeladen hat, für die feine kleine Reihe „Dinge des Lebens“ über den Stoff nachzudenken.

Schnuppern und zusammensetzen

Denn so wie hier die Second-Hand-Klamotten aufgetrennt und neu zusammengesetzt werden, wie Stoffballen befühlt, Sakkos beschnuppert und kleine Stoffreste in Hefte eingeklebt werden, hat man fast das Gefühl, selbst dabei zu sein, wenn Monika Helfer Nähte auftrennt, Borten befühlt oder für Mann und Kinder eigene Kreationen näht.

Schon als Kind, erzählt sie, war sie so von Stoffen fasziniert, dass sie immer wieder eine Italienerin besuchte, die ausgerechnet Elfriede hieß und ein Geschäft mit Kurzwaren führte. Gerührt von der Begeisterung der kleinen Monika für Stoffe, überließ sie ihr so manches Restchen und sie durfte sogar allein im Laden bleiben und – heimlich – die Hand zwischen kostbare Seidenballen schieben. Pointiert und lakonisch, wie in ihren Romanen, nähert sich Monika Helfer der sinnlichen Seite des Gewebes, seiner Haptik, aber auch dem Geruch, den beispielsweise ihre diversen Onkel in ihrem einzigen Anzug herumtrugen, der im Übrigen ein ganzes Leben lang hielt, weil die Tanten den Stoff sorgfältig lüfteten, bürsteten und pflegten.

Monika Helfer

Der Stoff

Residenz Verlag/ Salzburg 2024

64 Seiten

15,00 Euro

Die soziale Seite des Stoffs

Derart erzählerisch erkundet Monika Helfers mal die soziale Seite des Stoffs – was wir mit unserer Hülle nach außen tragen und darstellen wollen -, aber auch die psychologischen Facetten des Gewebes, mit dem wir uns ja nur verhüllen, wärmen oder schützen, sondern auch schützen. Immer wieder wirft die Autorin Seitenblicke in die Kulturgeschichte, zu Mythen und Märchen wie „Des Kaisers neue Kleider“ oder in die Etymologie des Wortes Gewand, das Gewendete, das die Autorin an ihre Kindheit erinnert, in der kein noch so zerschlissener Großvatermantel entsorgt, sondern aufgetrennt, gewendet und umgearbeitet wurde.

Am schönsten ist Monika Helfers schmales Büchlein, wenn sie von sich und ihren Lieben erzählt, gleichsam an der Stoff-Kante des Lebens entlang. Da erfahren wir, dass ihr erster Mann Vertreter für eine feine italienische Stofffirma war, sie aus den edlen Mustern, die er nicht mehr brauchte, feste Teppiche nähte, und einer davon noch heute im Arbeitszimmer ihres zweiten Mannes liegt. Und von den Kleidern, die sie ihren Kindern selbst genäht hat und für die diese sich ebenso sehr geschämt haben, wie sie stolz waren auf die ungewöhnliche Bekleidung. Monika Helfers literarisches Nachdenken über den Stoff ist poetisch, amüsant und inspiriert dazu, selbst genauer hinzusehen und zu erfassen, womit man sich jeden Tag umhüllt.